



Implantatprothetik – conditiones sine quibus non

| Hans Geiselhöringer

Eine erfolgreiche Implantatrehabilitation setzt voraus, dass Patientenwünsche bereits in der Planungsphase vor Beginn jeglicher therapeutischer Maßnahmen berücksichtigt werden, da in vielen Fällen eine Diskrepanz zwischen der Erwartungshaltung des Patienten und der klinischen Ausgangssituation besteht. Nur durch eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Zahnarzt, Zahntechniker und Chirurg können Möglichkeiten und Grenzen der Versorgung mit dem Patienten diskutiert werden. Konsequentes „backward planning“ führt in diesen Fällen bei Anwendung adäquater Behandlungstechniken und Verwendung geeigneter Materialien zum Erfolg.

Ohne Planung ist alles nichts

Die Grundlage jeder detaillierten Behandlungsplanung stellt ein anatomisches Wax-up dar. Nur wenn dieses diagnostische Hilfsmittel auf schädel-gelenkbezüglich einartikulierten Arbeitsmodellen in der korrekten vertikalen Kieferrelation angefertigt wird, können funktionelle, phonetische und ästhetische Gesichtspunkte wie beispielsweise Zahnstellung und Zahnform und eine adäquate Unterstützung der perioralen Gewebe beurteilt werden. Die in diesen Fällen zur

Aufstellung verwendeten Prothesenzähne sollten in jedem Fall dem qualitativen Niveau der Restauration angemessen sein. Einfache, nicht anatomisch geformte Kunststoffzähne dürfen nicht verwendet werden, da das Wax-up die Basis für die spätere prothetische Restauration ist.

Dabei dient es nicht nur zur Festlegung der idealen Implantatpositionen (und ggf. notwendiger Augmentationsregionen), sondern entscheidet auch darüber, ob eine fest-sitzende oder herausnehmbare Restauration

die ideale Versorgungsform für den Patienten darstellt. Eine „alte“ Prothese – auch wenn sie „optimiert“ wurde – sollte nicht als diagnostisches Instrument oder gar als Vorlage der Röntgenschlablone für dreidimensionale, computerunterstützte Planungen dienen. Schließlich ist es in der Regel die Unzufriedenheit des Patienten mit seiner insuffizienten Prothese, die in ihm die Entscheidung für eine hochwertige implantologische Versorgung reifen ließ. Diese Neu-Versorgung mit einer Alt-Arbeit zu beginnen, ist